



# „Vorzeigeschulen sind Leuchttürme“

Bildungsexperte Androsch möchte die besten Lehrer in den schlechtesten Schulen.

Von Petra Tempfer

**Wien.** Die Wissenschaftler sammeln Daten und erstellen eine Studie. Die Politiker stehen unter dem Druck, Aktionen zu setzen. Und in der Praxis sieht das dann so aus, dass eine Regierungsperiode vorbei, einige Maßnahmen beschlossen – die Studie, die die Basis für diese liefern würde, aber noch nicht einmal abgeschlossen ist. Das könnte einer der Gründe sein, warum seit Jahren über die Verbesserung des Bildungssystems diskutiert wird, einiges geschehen ist, aber noch immer vieles kritisiert wird.

So geschehen bei der Veranstaltung „Bildung und Ausbildung: Realität und Vision“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft zu Beginn dieser Woche in der Diplomatischen Akademie in Wien. Dass Wissenschaft und Politik in der Praxis oft nicht zusammenkommen, zeigte gleich die neue Bildungsministerin Son-

ja Hammerschmid selbst: Die Molekularbiologin wäre zur Abschlussdiskussionsrunde der Veranstaltung eingeladen gewesen, sagte aufgrund ihres Termin-drucks aber ab.

## Kleine Schritte statt allumfassender Masterplan

Die Vorschläge, die Bildungsexperten wie Hannes Androsch und Christiane Spiel zur Realisierung von Visionen machten, blieben daher vonseiten der Politik zunächst unbeantwortet. Androsch etwa ist überzeugt, dass man die wenigen Vorzeigeschulen, die es gibt, vermehren und wie Leuchttürme betrachten müsse. „In der Hoffnung, dass sie eine Sogwirkung haben.“ Die Drei-Länder-Schule (Italien, Slowenien, Österreich) in der Gemeinde Nötsch in Kärnten etwa sei ein solches Beispiel. Auch die Klusmannschule in Graz, eine verschränkte Ganztagschule, und die Wolfurter Mittelschule in Vorarlberg seien Leuchttürme.

Um die Sogwirkung zu intensivieren, müsse man freilich nachhelfen, so Androsch weiter. Und zwar durch den Malmö-Effekt: Die Johannesschule in Malmö in Schweden hatte einen fürchterlichen Ruf, bis der Sender SVT ein Experiment startete. Im Zuge einer Dokusoap kamen motivierte, gute Lehrer an die Schule und wurden ein halbes Jahr lang beim Unterrichten einer Klasse gefilmt. Diese Klasse, die 9a, zählt heute zu den besten Schwedens.

„Wir müssen das Rad nicht neu erfinden“, sagte Androsch. Dass man lieber mehrere kleine, beispielhafte Schritte setzen sollte, statt auf einen allumfassenden Masterplan zu warten, meinte auch Spiel. Sonst treibe man die Politik ja förmlich dazu, aktionistisch zu handeln. Hammerschmid gab unterdessen am Dienstag vor dem Ministerrat bekannt, sich am Freitag bei ihrem ersten Bundesländertag zunächst einmal die Anliegen der Lehrer anhören zu wollen. ■